

Erzählen im Film von
ihren Ängsten und Sor-
gen: Timo (von links),
Pauline, Kristina,
Melanie und Dominic

Fotos: Psychiatrie-Filme



„Wir sind hier!“

FILM Kinder psychisch kranker Eltern erzählen

HAMBURG „Meine Mutter hatte Depressionen. Das war nicht schön.“ Pauline (9) ist die jüngste der fünf Protagonisten in dem Film „Wir sind hier!“. Über psychische Erkrankungen wird ungern gesprochen. Kinder von betroffenen Eltern brauchen aber genau das: darüber reden und die Erfahrung machen, dass es anderen genauso geht.

RUTH HEUME

In Wandsbek gibt es seit 2014 eine Anlaufstelle für diese Kinder und Jugendlichen: wellengang.hamburg. In Gruppentreffen erfahren die Kinder mehr über die Krankheit ihrer Eltern und können sich austauschen. Auch für Teenager gibt es eine Gruppe, das ist einzigartig in Hamburg.

Kristina (13) spricht sehr wertschätzend über ihre Mutter, die an Schizophrenie leidet. Sie habe die Krankheit nicht angenommen, es habe nur auf dem Attest gestanden. „Sie kann ja nichts dafür.“ Auch Dominic (14) hat jetzt mehr Verständnis für seine Mutter: „Es ist nicht meine Mutter, es ist die Krankheit.“

Diplom-Psychologin Louise Larbanoix (31), bei wellengang.hamburg zuständig für die Projektentwicklung, wollte

mehr Aufmerksamkeit für das Thema. In Filmemacherin Andrea Rothenburg (44) von „Psychiatrie-Filme“ fand sie die Partnerin dafür. Insgesamt zwei Jahre dauerte es, bis der 45-minütige Dokumentarfilm fertig war. Am 28. Januar hat „Wir sind hier!“ Premiere im Zeise-Kino.

„Eines Tages kam mein Vater nach Hause und fragte, warum habt ihr nichts zu essen? Meine Mutter lag im Bett.“ Melanie ist jetzt 37. Noch heute zittert ihre Stimme, wenn sie von damals erzählt, und sie hat Tränen in den Augen. Aber sie ist mittlerweile selbst Mutter und möchte den heute betroffenen Kindern und Jugendlichen Mut machen und Kraft geben.

Andrea Rothenburg, Tochter eines Psychiaters und einer Krankenschwester, hat sich schon früh mit dem Thema psychische Erkrankungen auseinandergesetzt. Sie holte den Musikpro-

duzenten David Floyd ins Boot. Der sah sich die Interviews mit den Kindern an und schrieb einen Songtext. Entstanden ist ein Rap, den die fünf Hauptdarsteller in dem Film präsentieren.

Ein Film, der unter die Haut geht und hoffentlich Wellen schlägt. Das hofft auch Louise Larbanoix. Denn wellengang.hamburg ist auf Spenden angewiesen. Aber auch mit den Krankenkassen ist sie mittlerweile in Kontakt. Denn wenn die therapeutischen Kindergruppen als Präventionsleistungen anerkannt werden, steigen die Chancen, dass aus diesen Kindern gesunde Erwachsene werden.

» **Sonntag, 28. Januar**
11 Uhr Zeise Kinos
Friedensallee 7 - 9
T 390 87 70, Tickets:
8,50 Euro, www.wellengang-hamburg.de



Haben das Projekt auf die Beine gestellt: Filmemacherin Andrea Rothenburg (links) und Louise Larbanoix, Projektentwicklung bei wellengang.hamburg